

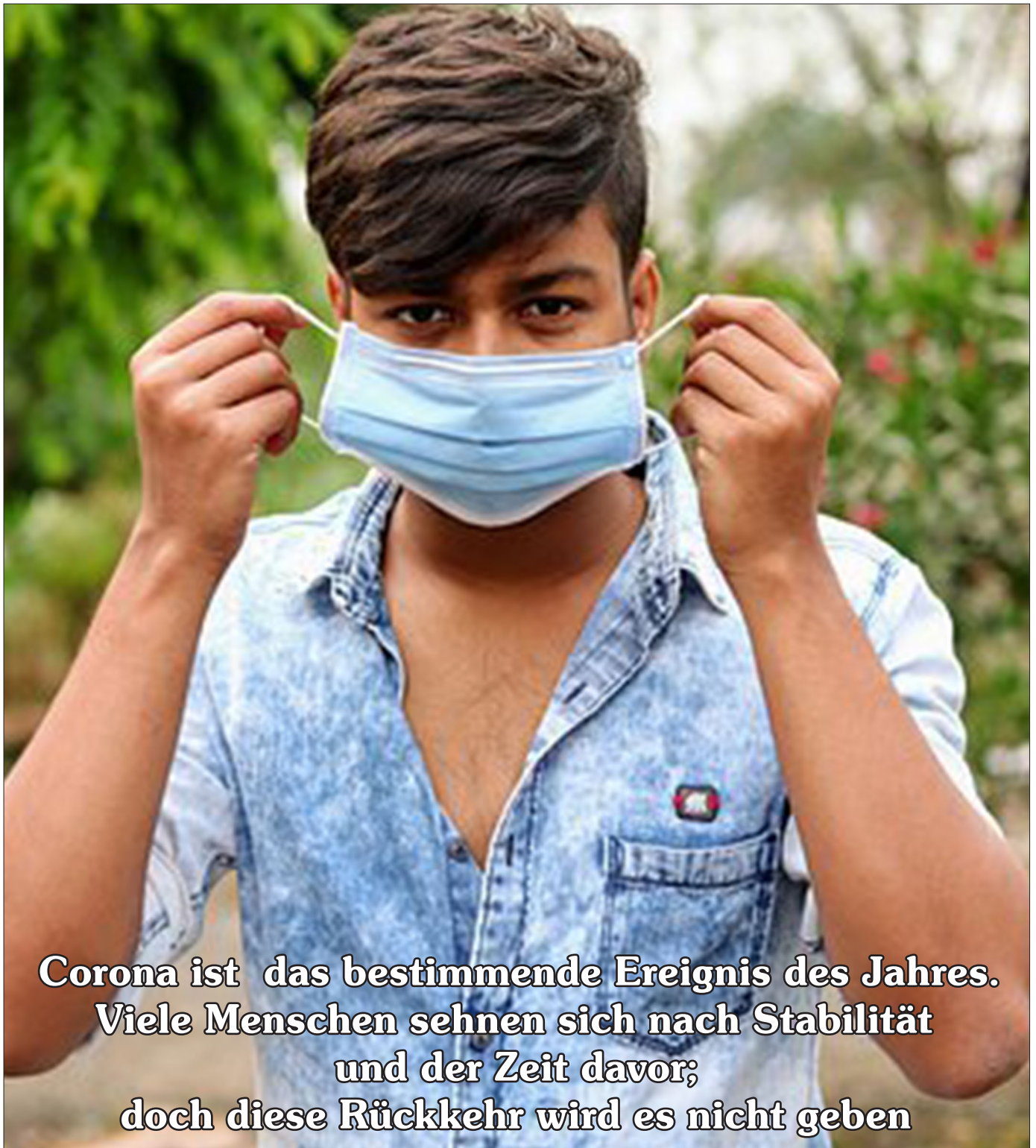


GEMEINSAM UNTERWEGS PFARRE GABERSDORF

Jahrgang 28

Nummer 58

August-Dezember 2020



**Corona ist das bestimmende Ereignis des Jahres.
Viele Menschen sehnen sich nach Stabilität
und der Zeit davor;
doch diese Rückkehr wird es nicht geben**



WORT DES PFARRERS

Im Miteinander und Füreinander sind wir stark

Ein kleines Virus – mit dem Auge nicht erkennbar – hat die Welt erschüttert. Plötzlich ist alles anders. Der Normalzustand ist außer Kraft gesetzt; Grenzen werden geschlossen, Reisen und Festivals abgesagt. Die Eigenverantwortung in die Mitte gerückt. Die Corona – Epidemie verlangt, dass wir das „**Anderssein**“ im Leben umsetzen!

Ich bin überzeugt, dass wir diese Herausforderung schaffen! Ja, wir schaffen es, wenn wir in uns gehen und den anderen sehen und respektieren. Die Welt wird nicht untergehen! Wir sind nicht allein unterwegs. Seit Beginn der Schöpfung bis in die Gegenwart sind die Zeichen des Ewigen erkennbar. Er hat auch mit jedem seine Geschichte geschrieben. Wir sind ihm nicht egal. Wir sind ihm kostbar und wertvoll; Jeder ist ein unersetzlicher Baustein in der Weltgeschichte. Jeden gibt es nur ein Mal in der Welt; Und jeder hat seine Sendung und seinen Auftrag; Das kann ihm niemand abnehmen. Gott geht alle Wege mit, sagt die Offenbarung. Man kann ihn nicht abschütteln; Er bleibt in der Schöpfung wie im Leben gegenwärtig. Das ist tröstlich und ermutigend zugleich. Die Mystikerin Mechthild von Magdeburg sagt: „Worauf Gott seine Hoffnung setzt, das wage ich!“ Wir sind Hoffnungsträger in mitten der Welt. Hoffnung ist das, was die Welt an dringendsten braucht. Angst oder Stillstand kennt das Evangelium nicht! Der Jünger Jesu schaut nicht zurück in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft. Im Morgen wartet das Neue! Auf das Neue müssen wir uns einstellen Tag für Tag! Denn: „worauf Gott seine Hoffnung setzt, das wage ich!“

Knopper Robert, Pfarrer



Advent – der Herr ist nahe! Werft eure Hoffnung nicht weg!



Aus dem Apostelbrief
an die Christen
von Thessalonich
(1 Thess 5,16 ff)

„Löscht den Geist nicht aus!
Prüft alles und behaltet das
Gute!
Meidet das Böse in jeder
Gestalt!
Dankt für alles,
denn das will Gott von euch,
die ihr Christus
Jesus gehört.



Taufen

Valentina Hofer, Neudorf

ohne Foto

Gregor Huss, Gabersdorf

ohne Foto

Noah Hierzer, Graz

ohne Foto

Fabienne Strauß, Neudorf

ohne Foto

Aylin Rauch, Landscha

ohne Foto



Benedikt Niederl, Gabersdorf



Anna Koch, Neudorf

Lieber Gott, du hast uns dieses Kind geschenkt. Wir danken dir dafür. Gib uns Kraft und Geduld, es auf seinem Weg durch die Kinder- und Jugendzeit zu begleiten. Hilf uns, ihm ein gutes Vorbild zu sein und aus ihm einen glücklichen Menschen zu machen.

Guter Gott, wir danken dir für unsere eigenen Eltern, die auch uns gute Wegbegleiter waren und immer noch sind. Voll Vertrauen hoffen wir darauf, dass du bei uns allen bist und unsere Familien segnest und behütetest. Amen.

Erstkommunion



Die Kinder sind aufgeregt und freuen sich auf dieses besondere Fest bei dem sie im Mittelpunkt stehen. Festliche Kleidung, Kränzchen, Zusammenkunft der Familie, Festmahl, das Erste Mal die heilige Kommunion empfangen dürfen.

Was aber bedeutet nun die heilige Kommunion für uns Eltern, die wir unsere Kinder in der Vorbereitungszeit begleiten dürfen? Wir sind selber aufgeregt, erwartungsvoll, stolz mit unseren Kindern an einer so wichtigen Zeit teilhaben zu dürfen, Vorbereitungsstunden zu organisieren, Begeisterung zu schüren für einen neuen Lebensabschnitt, ein weiterer Schritt zur Aufnahme in die kirchliche Gemeinschaft. Eine gute Gelegenheit auch „inne zu halten“, „communio“ – die Gemeinschaft zu pflegen, bewusst „miteinander“ zu sein, Familie zu leben, Geschichten und Gleichnisse zu

erzählen, sich Zeit nehmen zuzuhören, kreativ sein in Hinblick auf die Erstkommunion, gemeinsames Beten. Auch uns, die Eltern führt dieses „Event“ näher zusammen. Eine Gelegenheit neue Freunde zu finden, dazuzulernen, kommunikativ zu sein. Wir bilden eine Gemeinschaft aus Gleichgesinnten, die sich bemühen ihre Kinder in dieser Zeit besonders, gemeinsam zu unterstützen, damit dieses Fest, dieses Erlebnis ein Unvergessenes wird. Wir werden basteln, gestalten, Brot backen, singen, beten, spielen und vieles mehr – gemeinsam. In Communio.

Wir freuen uns auf den 21. Mai und auf alle die mit uns GEMEINSAM die heilige Erstkommunion – das Fest des Brotes, feiern wollen!

Heidi Potzinger





90 Fest des Dank





es und der Freude



Auf dem Weg zum Ziel!



Endlich war es soweit. Von 20. bis 23. August 2020 pilgerten wir nach Mariazell.

Unser Weg führte uns vom Schöcklkreuz über die Teichalm – Mitterdorf – Brunnalm – Graf Mernanhaus - Hohe Veitsch – Niederalpl – Aschbach – Gußwerk bis nach Mariazell. Insgesamt legten wir 110 km zurück, die uns über Wiesen, Wälder, Berge, aber auch Geröll und schwierigen Wegen führten.

Wir wurden von wolkenlosem Himmel und sommerlichen Temperaturen begleitet. Die Stimmung war dementsprechend gut, wir führten tiefgreifende Gespräche, sangen und beteten gemeinsam. Dadurch entstand ein starkes Band der Freundschaft, die die Atmosphäre in unserer Gruppe sehr harmonisch stimmte.

Auf unserer Pilgerung konnten wir Alltagsorgen vergessen und Kraft tanken.

In Gußwerk wurden wir von unseren Lieben mit einem Frühstück empfangen. Nun waren wir unserem Ziel schon sehr nahe. Der Einzug in Mariazell war sehr emotional. Alle freuten sich, diesen schönen, aber doch anstrengenden Weg so gut gemeistert zu haben. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst traten wir voller Energie die Heimreise an. Diese Pilgerung wird uns allen noch sehr lange in positiver Erinnerung bleiben.

Antita Lang, Maria Holler, Andrea und Josef Potzinger, Alexandra und Christian Satzer, Angelika und Gerhard Klapsch



FIRMUNG 2020



Kaum zu glauben, aber unsere Jugendlichen haben es geschafft und wurden gefirmt!

Was bisher alljährlich selbstverständlich war, hat unsere Firmlinge, deren Eltern und mich als Firmbegleiter vor unglaubliche Herausforderungen gestellt...

Gestartet im November 2019 mit dem Vorstellungsgottesdienst und mit den darauffolgenden Firmstunden haben wir uns sehr motiviert aufeinander eingelassen. Eine kleine Gruppe von sieben Teenagern kam mit vielen Ideen, Fragen und kritischen Anmerkungen zu Gott bzw. zur Kirche im Pfarrhof zusammen. Viel wurde diskutiert, gelacht, manchmal auch gemurrt und gemeckert. Aber immer mit Respekt füreinander und offen für manches Experiment die eigene Persönlichkeit und einen Weg zu Gott betreffend.

Als wir dann beinahe auf der Zielgeraden mit unseren Vorbereitungen waren, kam uns ein Virus in die Quere. Und spätestens dann, als unser erster Firmtermin abgesagt werden musste, war allen klar: Eine Firmung in der eigenen Pfarre zu haben ist ganz und gar nicht selbstverständlich und es macht traurig, wenn sie nicht stattfindet.

Mit viel Durchhaltevermögen und positivem Denken stand unser neuer Firmtermin nach langem Hin und Her dann für den 25.10. 2020 fest. Bis zum Schluss waren wir uns aufgrund der immer strenger werdenden Auflagen bezüglich Covid-19 nicht sicher, ob sie stattfinden würde...

Aber sie fand statt- und wie!

Bei strahlendem Herbstwetter zogen wir gemeinsam mit dem Firmspender Abt Otto Strohmaier und unserem Herrn Pfarrer sowie dem Herrn Bürgermeister in unsere Pfarrkirche ein, die es uns aufgrund ihrer Größe und vieler freiwilliger Helfer möglich machte, alle Covid-19 Bestimmungen einzuhalten und trotzdem mit unseren Familien zu feiern.

Besonders stolz bin ich darauf, dass es wirklich jedem Firmling wichtig war, einen kleinen persönlichen Beitrag zur Gestaltung des Gottesdienstes zu leisten.

Alle Mühen und Anstrengungen waren wie weggewischt, als ich bei der Firmung in die hoffnungsvollen und andächtigen Gesichter der Jugendlichen schauen durfte. Unser Firmspender hat es geschafft, auch in dieser herausfordernden Zeit, zu jedem einzelnen Firmling eine Brücke zu bauen, sie mit seiner Offenheit und Neugierde anzustecken und sie mit persönlichen, herzlichen Worten zu beeindrucken.

Manchmal braucht es Mühen, um ans Ziel zu gelangen- nicht zuletzt durch die vielen helfenden Händen und Gottes Segen, wird uns dieser Tag unvergesslich bleiben.

Sandra Maurer-Kreiner

Firmanmeldung

Wenn du im 14. Lebensjahr oder älter bist, hast du die Möglichkeit, dich firmen zu lassen. Da der Empfang des Sakramentes eine gewissenhafte Vorbereitung braucht, wirst du in einer Firmgruppe darauf vorbereitet. Bitte, melde dich persönlich und bis Weihnachten in der Pfarre. Geburtsurkunde und Taufschein sind mitzubringen.

Der Firmtermin für 2021 ist der 16. Mai 2021 mit Abt Otto Strohmaier, St. Lambrecht



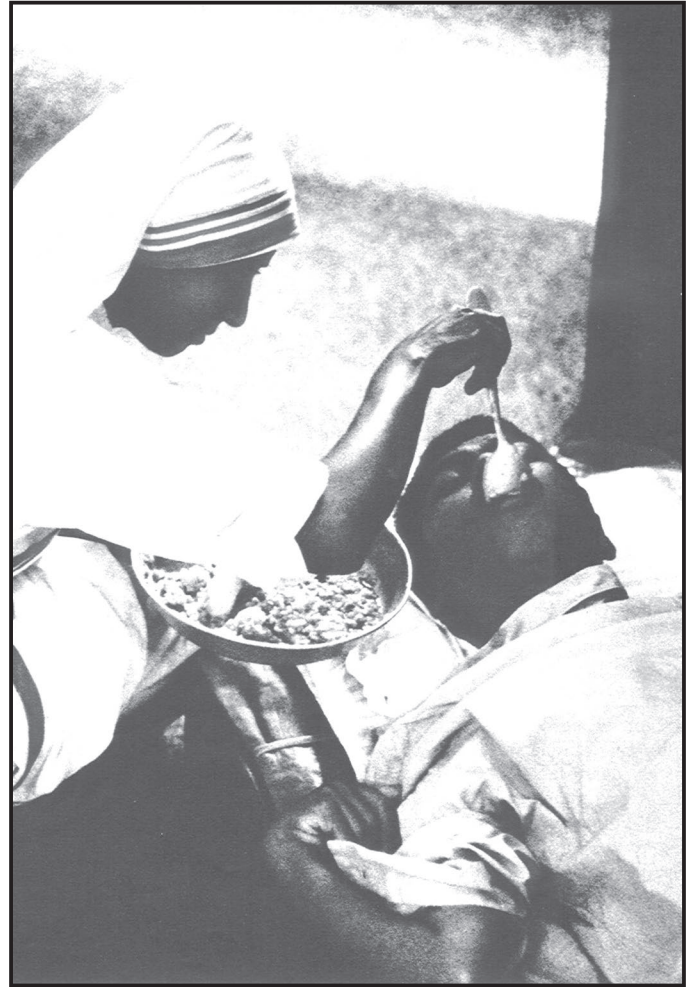
Sterbehilfe Ja oder Nein?

Die Meinung in unserer Gesellschaft muss alles machbar sein ist ein großer Irrtum. Die Corona – Epidemie hat uns zur Eigenverantwortung aufgerufen und gezeigt, dass es so wie bisher nicht weitergehen wird. Wir müssen unser Anderssein ernst nehmen und im Leben umsetzen. Die Frage ist nicht was ist nützlich und erfolgreich, sondern was ist lebenswert und wie gehen wir mit Leben um? Alte Menschen, Kranke, Schwache und Kinder waren immer eine Gewissensfrage und Auftrag für die Gesellschaft.

In den Niederlanden ist Töten auf persönlichem Wunsch erlaubt. Dass wir trotz hochentwickelter Palliativmedizin menschliche Probleme und verständliche Ängste durch Töten lösen wollen ist unverantwortlich. Töten ist nicht barmherzig! Wir dürfen den Menschen nicht aufgeben, auch dann nicht, wenn er sich selbst aufgegeben hat.

Wir brauchen wieder einen gesunden Umgang mit den alten, kranken und schwachen Menschen. In der christlichen Tradition gibt es die Kunst des Lebens und des Sterbens: ars vivendi und ars moriendi. Christus hat alle Tabus seiner Zeit bezüglich der Kranken, Hilflosen und Kinder gebrochen und neue Lebensregel aufgestellt. Christsein ist uns in seinem Geist möglich und vorgegeben.

Prof. Robert Knopper



Gottesdienstzeiten:

Jeden Sonn- und Feiertag: 9.00 Uhr

Aussprache und Beichtgelegenheit ab 8.30 Uhr (und nach Vereinbarung)

Sie erreichen uns:

Kanzleistunden: Mittwochs von 8-11.30 Uhr Tel: 03452 / 82245

Provisor Prof. Robert Knopper, 8511 St. Stefan ob Stainz, Tel. 03463/81419

Pfarrsekretärin Anna Rössler, Tel: 0676 / 87426800

Impressum:

Amtliche Mitteilung der Pfarre Gabersdorf. Herausgeber und Verleger:

Pfarramt 8424 Gabersdorf .

Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Robert Knopper, 8511 St. Stefan ob Stainz,

robert.knopper@gmx.at

Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.

Layout und Druck: Gößler Pack

Verlagspostamt: 8424 Gabersdorf.

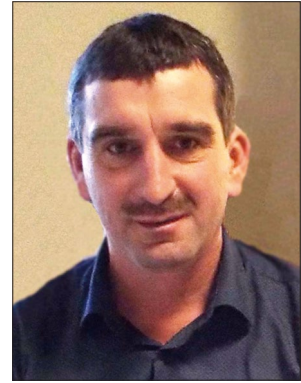
Wir beten für unsere Verstorbenen



Adolf Gornicec



Adolf Gornicec



Gerhard Prangl



In memoriam
Prof. Erwin Lackner

Herr, unser Gott, Du weißt, wer uns fehlt:

Eine vertraute Stimme schweigt jetzt.
Ein Mensch an unserer Seite ist gestorben.
Wir sind traurig und erschrocken.

Oft sind Erinnerungen in uns wachgeworden,
Erinnerungen an erfüllte und schöne Augenblicke;
aber auch schwere Erinnerungen.

Herr, unser Gott, Du weißt, was uns jetzt fehlt.
Darum fragen wir Dich:
Was wird bleiben, wenn wir gehen?
Lass unser Leben nicht vergeblich sein.

Amen.



In Gedenken an jene,
die uns zu Lebzeiten
begleiteten, entzünden
wir Kerzen!

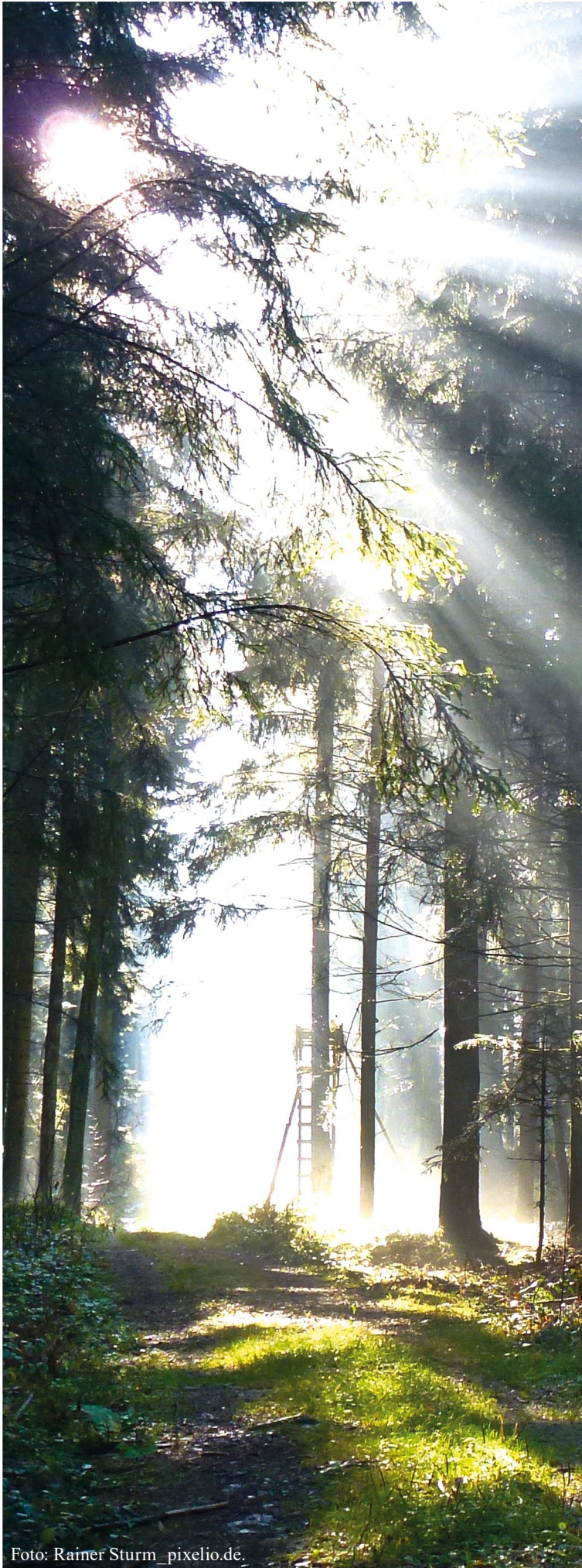


Foto: Rainer Sturm_pixelio.de

Hoffnung

Dunkel ertragen.
Verlassenheit
annehmen.
Gebrochenheit
aushalten
Schweigen
durchstehen

Hoffen auf
das Ende der
Nacht,
die Hand,
die mich hält,
das Wort,
das mich heilt,

Mich ausstrecken
nach dem,
der da kommen
wird

Gisela Baltes